

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festschick.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Bezugsräger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Forganerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, etw. Anzeigen für Schwerege- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späterer Annahme werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Bez. 41.

Nr. 73.

Sonnabend, den 16. Juni 1928.

31. Jahrg.

## Die Regierungsneubildung im Reiche.

### Die Schwierigkeiten für Müller-Franken.

Das Reichstagspräsidium bei Hindenburg.  
Der neuernannte Präsidium des Reichstages, die Abgeordneten Vöbe, Graf Thüringen, Esser und von Kardoff, stützten den Reichspräsidenten einen Antrag ab. Reichstagspräsident Vöbe berichtete hierbei über die Verfassungskommission und stellte das Reichstagspräsidium in seiner neuen Form vor. Reichspräsident von Hindenburg gab, wie amtlich mitgeteilt wird, seiner Genehmigung darüber Ausdruck, daß der bisherige Reichstagspräsident auch weiter die Leitung des Reichstages inne habe, begütigte die anderen Herren und sprach seine guten Wünsche für den Fortgang der Arbeiten des Reichstages aus.  
Zunächst hat sich der Abgeordnete Müller-Franken weiter um das Zustandekommen einer neuen Reichsregierung bemüht.



Abg. Dr. v. Campe.

Die Regierung auf Grundlage der großen Koalition bemüht. Da die Fraktionen der Deutschen Volkspartei des Reichstages und des Preussischen Landtages nach wie vor darauf zu bestehen scheitern, daß mit einem Eintritt der Volkspartei in die Reichsregierung auch vorkoalitionäre Minister in die preussische Regierung einziehen, wozu sich wiederum der preussische Ministerpräsident Dr. Braum im gegen-

wärtigen Augenblick wehrt, suchte der Abg. Müller den vorkoalitionären Führer Dr. Stresemann auf, um mit ihm die politische Lage zu besprechen. Wie es heißt, wird Dr. Stresemann nunmehr persönlich in die Verhandlungen eingreifen, um die große Koalition aufzuheben zu bringen. Die Hauptschwierigkeit soll gerade die Umwidmung der Regierung in Preußen sein. Man will die jetzigen Regierungsparteien in Preußen zu der Erklärung bringen, die vom preussischen Ministerpräsidenten in Aussicht gestellte Umwidmung der Regierung dahin zu interpretieren, daß sie tatsächlich beim Inkrafttreten des Preussischen Landtages im Herbst erfolgen wird. Wie es heißt, sollen die Regierungsparteien in Preußen mit diesem Wunsche der Deutschen Volkspartei sich einverstanden erklärt haben.

Ziemliches Aufsehen hat es in parlamentarischen Kreisen erregt, daß der Führer der Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preussischen Landtage, Dr. von Campe, nicht diesen Wunsche nachgegeben hat. Politische Kreise wollen wissen, daß dieser Schritt Dr. v. Campe mit den Verhandlungen über die Regierungsbildung zusammenhänge, da er ein Gegner der großen Koalition sei. Weiter wird behauptet, daß sich Dr. v. Campe darüber empört habe, daß er von der Volkspartei eingeflehter Kommissionsmitglied für die Regierungsbildung ernannt sei, nicht angehört. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei teilt zu den Gerüchten mit, daß Dr. v. Campe bereits am Schluß der letzten Session auf Parteiveranstaltungen und auch sonst zum Ausdruck gebracht habe, er werde mit Rücksicht auf sein Alter (68 Jahre) den Vorsitz der Landtagsfraktion nicht wieder übernehmen. Nachdem die Arbeiten im neuen Landtag in Angriff genommen seien, habe er keinen Entschluß verfaßt. In der Verlautbarung wurde weiterhin die oben angegebenen Rücktrittsgründe auf das bestimmteste in Abrede gestellt.

Jedenfalls zeigt das Hin und Her, das auch bei dieser Regierungsneubildung wieder in Augenlicht tritt, abends hat. Von einem Seiten wird ihm auch schon der Vorwurf gemacht, daß er bei seinen Verhandlungen die alte Taktik anwendet, nämlich mit den Fraktionen sich in langwierige Verhandlungen einzulassen, anstatt einfach mit einem Ministert, dessen Mitglieder den Parteien zu entnehmen wären, auf die sich keine Regierung stützen würde, vor das Plenum des Reichstages zu treten und dort nach Abgabe der Regierungserklärung die Vertrauensfrage zu stellen. Natürlich hat die Durchführung dieses Vorhabens auch ihre Schwierigkeiten, da sich kaum Parlamentarier finden dürften, die ohne Zustimmung ihrer Fraktion einen Ministerposten annehmen.

### Die neuen Reichstagspräsidenten.

(2. Sitzung.) OB. Berlin, 14. Juni.  
Die Sitzung wurde wieder von dem Alterspräsidenten Prof. Dr. Dittmann (20.) durch den Reichstagspräsidenten von sozialistischen Abgeordneten geleitet.  
Abg. von Oskar (19.) beantragte Wahl durch Zufall, Abg. Dr. Frid (Nat. 20.) erhob Widerspruch gegen eine Wahl durch Zufall, es mußte also die Wahl durch Stimmzettel erfolgen.  
Die Abstimmung ergab die Wahl des Abg. Vöbe zum Reichstagspräsidenten mit 318 Stimmen, 46 Stimmen waren auf den Abg. Dittmann (Komm.), 11 Stimmen auf den Abg. Dr. Frid (Nat. 20.) entfallen, 70 Stimmen waren unglücklich, da die Deutschnationalen keine Zettel abgegeben hatten.  
Abg. Vöbe übernahm sofort das Präsidium und begann mit dem Danke für die Wahl die Verbindung zu verbinden, daß er sich bemühen werde, die ihm übertragene Aufgabe vollkommen zu lösen. Als solche lege er an die

Wahrung der Würde des Parlaments (schwerer Befehl und Jurist bei den Kommunisten), Förderung seiner Arbeiten und Unparteilichkeit nach allen Seiten. Die Zusammenkunft des Hauses, so führt der Präsident fort, habe wesentliche Änderungen erfahren, 130 neue Abgeordnete seien in den Reichstag eingetreten. Trotzdem befinden die alten Probleme weiter. Der Präsident wies dann darauf hin, daß Deutschland seit 1920, als der erste Deutsche Reichstag eröffnet worden wäre, jeden Augenblick sichtbar vorwärts gekommen ist. Wesentliche Verbesserungen sieht aber noch bevor, verknüpft mit außenpolitischen Verpflichtungen, mit den Reparationsabgaben, die in diesem Jahre die höchste Summe erreichten, und mit der Frage der Räumung der besetzten Gebiete.

Harte Kriegsschancen in der Vergangenheit hätten die Erfüllung dieser Wünsche gehindert und hindern bis noch heute. Die Ausländer bekämen ein falsches Bild von der Lage des deutschen Volkes, wenn sie es zu gewöhnlich finden auf den letzten großen Straßen des Weltverkehrs. Er hoffe, es werde im Laufe dieser Sitzungsperiode möglich sein, mit der

Regrenzung der Reparationen und mit der Abgrenzung der Räumungsschritten die Grundlage für eine innerpolitische Konsolidierung zu gewinnen. Dann werde die Fortsetzung seiner Politik der Kollateralschönung ermöglicht werden, wofür die Wahlen die Voraussetzung schafften hätten. Der Präsident gedachte daraus, während die Abgeordneten sich von ihren Sitzen erhoben, der in der Unzufriedenheit verlorene Abgeordnete des neuen Reichstages und dankte dann dem Alterspräsidenten Vöbe.

Die Wahl der Vizepräsidenten.  
Für den Posten des ersten Vizepräsidenten schlug dann Abg. Schulz-Franz (Din.) den Abg. Graf (Din.) vor. Abg. Dittmann (20.) erklärte, da die deutschnationale Fraktion bei der Wahl des Präsidenten keine Zettel abgegeben hätte, so würde die sozialdemokratische Fraktion bereits im ersten Wahlgange für den Zentrumskandidaten Esser stimmen.  
Die Abstimmung ergab, daß für Graf (Din.) 191 Stimmen, für Esser (Din.) 187 Stimmen, für Dittmann (Komm.) 48 Stimmen und für Graf (Nat. 20.) 11 Stimmen abgegeben wurden. Es mußte also die Stichwahl zwischen Graf und Esser stattfinden, aus der Graf, Esser als Sieger hervorging. Graf ist somit erster Vizepräsident des Reichstages.

Für den Posten des zweiten Vizepräsidenten wurde Abg. Graf (Din.), von Abg. Dittmann (20.) der Abg. v. Kardoff (D. 20.) vorgeschlagen. Insgesamt wurden 405 gültige Stimmen abgegeben, 68 für Graf (Nat. 20.) 112 für Abg. v. Kardoff 203. Abg. Dittmann (Komm.) 48 Stimmen. Da

### Kleine Zeitung für eilige Leser

- \* Der Preussische Staat besitzt eine prozentige Anteile in Höhe von 80 Millionen Mark; die Mittel sollen für Produktive Zwecke verwendet werden.
- \* Auf dem chinesischen Gesandtschaftsgebäude in Berlin wurde auf Bestellung der Nationalregierung in Hankin die chinesische Botschaftsloge gebaut.
- \* Im Polargebiet hat die große Süde etwas nachgelassen, so daß die Polstelle weniger gefährdet erscheint.
- \* Der Republikanische Konvent in Kansas City nominierte Herbert Clark Hoover zum Präsidentenwahlkandidaten.

Die Mehrheit von 405 gegen 203 beträgt, trat Abg. v. Kardoff (D. 20.) für den Posten des ersten Vizepräsidenten des Reichstages an. Abg. Schulz (D. 20.) schlug für den Posten des dritten Vizepräsidenten den deutschnationalen Abg. Graf vor, der somit zum drittenmal gewählt wurde. Abg. Sieder (Komm.) beantragte die Wahl des Abg. Graf (Komm.), Abg. Koch-Besler (Din.) schlug Graf Dr. Braum als dritte Vizepräsidenten vor.

Bei der Wahl für den dritten Vizepräsidenten wurden 439 Zettel abgegeben, davon 199 für den Abg. Graf (Din.), 150 für die Abg. Graf Dr. Braum (Din.), 34 für den Abg. Besler (Komm.), 12 für den Abg. Frid (Nat. 20.), 22 Stimmen sind unglücklich, 2 zerstreut. Da kein Kandidat die absolute Mehrheit erreichte, mußte Stichwahl zwischen dem Abg. Graf und Graf Dr. Braum stattfinden, wobei der Abg. Graf mit 205 gegen 167 Stimmen bei 56 unglücklichen Stimmen zum dritten Vizepräsidenten gewählt wurde. Abg. Graf ist nicht anwesend. Die Erklärung über die Abstimmung wurde nicht abgegeben, sondern erst später erfolgen. Wegen der Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Christlichdemokratischen wurde dann der kommunistische Antrag angenommen, wonach der kommunistische Abg. Hübner während der Sitzungsdauer des Reichstages aus der Halle zu entlassen ist. Darauf vertag sich das Haus auf Freitag.

### Amnestie! Amnestie!

Deutscher Reichstag.

(3. Sitzung.) OB. Berlin, 15. Juni.  
In Beginn der Sitzung teilte der Präsident Vöbe mit, daß der Abg. Graf Thüringen (Din.) das Amt des Vizepräsidenten des Reichstages angenommen hat.  
Der Führer der Fraktion des Reichstages, Graf Thüringen (Din.) sprach über die Straftatbestände, die durch den Reichstagspräsidenten Vöbe im Reichstagesgesetz (Nr. 1), Dr. Müntel (D. 20.), Fausch (20.), Rauch (Vereins 20.), Frau Vohm-Schub (20.), Schmidt-Weich (20.), Frau Junes (20.), Meier (20.), Schwarz-Franfurt (19.), Gies (19.), Herrmann (Din.) und Dr. Witzig (Din.). Der Abg. Pollein (Komm.), der vom Reichstagspräsidenten gleichfalls vorgeschlagen war, erhielt nicht die genügende Stimmenzahl. — Es folgte die erste Beratung der von den Kommunisten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten eingebrachten Amnestie-Gesetze.

Der kommunistische Antrag fordert Amnestie für alle Straftaten, die aus politischen Beweggründen begangen worden sind. Ausgeschlossen sollen nur Personen sein, die sich an den Mordtaten oder Mordversuchungen der Schwarzen Reichswehr, der Organisationen Konrad, Hoffmann und der Bayerischen Einwohnerwehr und der Neben- und Hilfsorganisationen der vorgenannten Verbände als Täter, Anführer, Gehilfen oder Gehilfen beteiligt haben.  
Die Anträge der Deutschnationalen und Nationalsozialisten stimmen fast wörtlich überein. Sie wollen von der Straftatbeständen ausschließen, die wegen Landesverrats oder wegen Verrats militärisch Geheimnisse verurteilt sind, wenn in den Urteilsbeschlüssen Ermengung oder geringfügige Straftatbestände festgestellt sind. Der deutschnationale Antrag unterscheidet sich von dem nationalsozialistischen nur dadurch, daß er auch die Tötung der Wehrerke über die nach dem Reichstagesgesetz erlassene Straftatbestände verlangt.  
Abg. Pollein (Komm.) begründete den kommunistischen Antrag. Er meinte, nichts charakterisiertere mehr die Republik, als daß jede Reichstagsagung mit dem Schrei nach Amnestie für die Opfer der Reichstagspolitik beginnt.

Abg. Dr. Gering (Din.) empfahl den Antrag seiner Partei, weil dahinter das ganze nationale Deutschland stünde. Der Redner verwies auf die Feststellungen des Letztinstanzlichen Reichsgerichts im Klapproß-Prozess, wonach sich ergebe, daß von 20000 nicht geschädigten werden können.  
Abg. Dr. Frid (Nat. 20.) meinte, durch die Schuld der Sozialdemokraten und des bürgerlichen Scheitern der Mitte sei die Amnestie bisher verhindert worden. Die Worte der Amnestie-Anträge können immer nicht überein mit den Worten ihres Justizministers Hert. Wenn dieser ein Mann und nicht bloß eine Bureaukraschine wäre, dann hätte er längst die nationalen Wähler freilassen müssen, die wegen der Unschuldigmachung von Verurteilten im Gefängnis saßen.

Abg. Landsberg (20.) fragte die Deutschnationalen, wie sich mit ihrem Amnestieverlangen das Verlangen des deutschnationalen Ministers v. Neudahl nach Verbot des Klapproß-Prozesses vertragen ließe. Die Sozialdemokraten hätten den letzten Amnestieantrag zu Fall gebracht, denn er hätte Straftäter nicht nur für die Rememorand, sondern auch für die Mörder von Garez und Erzberger bringen wollen. Seine Partei nehme denselben Standpunkt wie damals ein.

Mag. Dr. Wendhausen (Christlichdem. Bauernpartei) stimmte dem nationalsozialistischen Antrag zu. Damit schloß die Aussprache. Reichsjustizminister Bergt erklärte, er hätte niemals entgegen der Willensmeinung des Reichspräsidenten die Ablehnung einer Verবাদigung empfohlen. Die Anträge wurden darauf dem Reichspräsidenten übergeben.

Mag. Cifer (Ztr.) begründet hierauf einen Zentrumsantrag zur Verjagung der

Wahltag der westlichen und östlichen Grenzgebiete, die förtige Auszahlung der im Grenzjonds für 1928 bereit gestellten Mittel zu veranlassen, um die durch die Grenzziehung entstandenen Schäden baldmöglichst abzugleichen und weitere Hilfsmaßnahmen vorzubereiten.

Mag. Dr. von Drenner (Dn.) beantragte die Vorlegung einer Regierungsdruckschrift im Herbst, worin die Zustände geschildert werden sollen, die sich aus der Besetzung ergeben haben.

Mag. Maslowitz (Komm.) warf dem Zentrum wiederholt Forderungen vor und schloß zwei Erdmündungsfragen. Staatssekretär Schmidt hat, die Anträge den zuständigen Ausschüssen zu überweisen. Von den zur Verjagung liegenden 15 Millionen ist bereits ein großer Betrag den Ländern überwiesen worden. Von der Selbsthilfe bezieht keine Kommung für förtige Hilfe. Die Regierung sei bereit, in ihrer Druckschrift auch die von D. Drenner berührten Fragen zu behandeln.

Mag. v. Albenhausen (D. Sp.) verlangt Aufstellung eines Programms zur wirtschaftlichen und kulturellen Förderung der gefährdeten Dmarte.

Mag. Reuß (Dn.) beantragte die schleunige Durchführung der Besetzung des Vertrauensausschusses für den Osten und Hilfe für die überbewirtschafteten Schulverbände sowie der deutschen Anträge über die Walfahrt der Fischeren werden den zuständigen Ausschüssen überwiehen.

### Preußischer Landtag.

#### Abgelehnte Mißtrauensanträge in Preußen

(6. Sitzung.) t. Berlin, 14. Juni.

Die Anträge der Deutschnationalen und des Zentrums auf Anhebung der Geleise für die Volkshilfsunterhaltung zur Einleitung der leistungsschwachen Schulverbände sowie der deutschen Anträge über die Walfahrt der Fischeren werden den zuständigen Ausschüssen überwiehen.

Der förtigen Überarbeitung des nationalsozialistischen Antrages auf

Aufhebung des Nebenerbotes für Adolf Götter an den Hauptauschuss wird von den Sozialdemokraten widerprochen. Die Nationalsozialisten erklären darauf, daß sie von jezt an bei jeder Gelegenheit von ihrem Rechte des Widerspruches Gebrauch machen werden.

Daruf wird die Beratung der Anträge über die Verবাদigerentlassungen und die Stilllegung von Schulen fortgesetzt.

Nach kurzer Mißsprache förtet das Haus zu den Abstimmungen über die Mißtrauensanträge.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinet wird mit 22 gegen 108 Stimmen bei 33 Stimmenthaltenen der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Der deutschnationale Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinet ist damit erledigt. Für den Mißtrauensantrag stimmen die Deutschnationalen, die deutsche Jugend, die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten. Der deutschnationale Mißtrauensantrag gegen den preussischen Kultusminister wird ebenfalls abgelehnt.

Der Landtag vertagte sich dann auf den 10. Juli.

### Die wirtschaftliche Notlage Nordschleswigs

Appell an den dänischen König.

Der König von Dänemark werte dieser Lage in dem durch den Vertrag von "Brisselles" wieder dänisch gewordenen Nordschleswig. In Apenrade empfangen er an Bord seiner Jagd, "Danerog" die Führer der deutsch-dänischen Wirtschaftsbewegung, in deren Auftrag der Kofschiffer Lei die Forderungen und Wünsche der "Zammunionsbewegung" in bezug auf Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Nordschleswiger vortrug. Er betonte dabei, daß vom dänischen Staatsministerium diese Forderungen abgewiesen und nicht einmal in Erwägung gezogen worden seien.

Der König erwiderte, er könne eine bestimmte Antwort nicht geben, da Regierung und Reichstag in dieser Frage mitzureden hätten; er könne sich aber, daß die Herren sich vertrauensvoll an ihn gewandt hätten. Die Verbannung war von dem Empfang befriedigt und betonte, wie angenehm der Gegenfatz zwischen der Haltung des Königs und dem abweisenden Tone des Staatsministers berührt habe.

### Ridlin und Koffé vor der Französischen Kammer.

Poincaré erhält ein Vertrauensvotum.

Die Französische Kammer beschäftigte sich mit der Frage der Annahme der von dem spanischen vertriebenen ökonomischen Abgeordneten Ridlin und Koffé auf Grund eines Antrages des Abgeordneten Walter. Justizminister Barthou erklärte, daß die Angelegenheit ausschließlich die Justiz angehe und daß jede parlamentarische Entscheidung aus inopportum bezeichnet werden müsse, zumal da ein Nichterkenntnisverfahren vor dem Kassationshof vorliege. Die Regierung stelle die Vertrauensfrage.

In seiner Antwort förtete der Abgeordnete Walter die erste Lage im Gfatz und verteidigte Ridlin und Koffé gegen den Vorwurf, daß sie vom Auslande bezahlte Verdorben seien. Schließlich aber zog er bis zur Mißbilligung der Wahl Ridlins und Koffés seinen Antrag zurück.

Es wurde dann ein Antrag Ubrv, der darauf abzielte, sämtliche vertriebenen Abgeordneten zu amnestieren, zur Debatte gestellt. Barthou stellte wiederum die Vertrauensfrage und erklärte, daß es sich bei den in Frage kommenden kommunistischen Abgeordneten um Politiker, die Mißbilligung zum Umgehorsam aufgefordert hätten, handle.

Nach unweiltlicher Debatte wurde der Antrag der Regierung, den Antrag Ubrv nicht in Erwägung zu ziehen, mit 342 gegen 167 Stimmen angenommen.

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich

#### Deutsch-spanische Kulturbeziehungen.

Nach der förtlichen Eröffnung der spanischen Zensur der Presse in Köln hielt der spanische Botschafter in Berlin, Sr. Exzellenz Sr. Don Cuervo Anos eine Rede, in der er die Presse anforderte, die geistigen Bande zwischen Spanien und Deutschland immer enger zu gestalten. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langewerth von Zimmern, wies in seiner Antwort auf die Beziehungen zwischen deutscher und spanischer Wissenschaft und Kulturen auf. Oberbürgermeister Dr. Albenhausen betonte, daß zwischen Spanien und Deutschland nichts liege, was diese Länder trennen könnte, aber vieles, worin sie zusammengehen müßten.

Aufstellung des Sächsischen Landtages abgelehnt.

Am Sächsischen Landtag fand wiederum ein Antrag auf Auflösung des Landtages zur Debatte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Edel wies darauf hin, daß der Sächsische Landtag nach den Wahlen vom 20. Mai seine Erziehungsberechtigung mehr habe. Der Antrag wurde jedoch mit den Stimmen aller förtigen Parteien gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

#### Nordamerika.

Militärische Ausbildung in America.

Mehr als die Hälfte der regulären Armee der Vereinigten Staaten wird in diesem Sommer damit beschäftigt sein, Zivilisten militärisch auszubilden. Nahezu 273.000 Personen werden in Reservelagern untergebracht sein. 3452 Offiziere und 47.889 Mann der regulären Armee werden als Instruktoren verwendet werden. Der Unterricht wird sich erstrecken auf den Dienst in der Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie, Küstenartillerie, Luftflotte, im Honerkorps, Signalkorps, Nachrichtendienst und in der chemischen Kriegsführung.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin. Von nationalsozialistischer Seite wird Wert auf die Befreiung gelegt, daß der Abgeordnete, der den preussischen Ministerpräsidenten Braun bei seiner Programmklärung im Landtag mit den Worten, "Redebeiträge für Götter in Preußen" unterbroch, der Nationalsozialist G. w. war. Zu einem Zeit der Presse ist dieser Name nicht wiederzugeben worden.

Berlin. Der sächsische Geschäftsträger ist von der Nationalregierung in Hanfing angewiesen worden, auf dem Gelände der Grundbesitz die Partei aufzustellen zu helfen. Mit diesem Schritt erweist die Nationalregierung offiziell Beifall von dem Grundbesitzbesitzer.

Cyppeln. Die Ingenieurkassation des Völkerverbundes zum Studium gesundheitsförderlicher Einrichtungen in den ländlichen Bezirken wird am 19. und 20. Juni eine Studienreise durch Oberösterreich unternehmen.

Saa. Anlässlich der 10. Weiberfeier des Tages, an dem er einst die Regierung übernahm, gab der frühere Kaiser in Dorn ein Gfhen, an dem der frühere Kronprinz teilnahm.

Wormen. Die älteste deutsche Arbeiterbewegung, die von der Reichsleitung des Reichsbundes, der bereits beerdigt werden sollte, wieder lebendig.

Woskau. Den Angelegten im Schachprojekt ist, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, eine Richtschnur von 11 Uhr nachts bis 12 Uhr morgens befristet worden.

Tientsin. Die Chinesenarbeit wird gekündigt. Dagegen bereits 16 Arbeiter entlassen worden sind, geht die Plünderung weiter.

Zafio. Auf den Prinzen Raul, den Schwiegersohn des Kaisers, wurde in Formosa ein Dolchattentat verübt. Der Prinz blieb unverletzt. Der Generalgouverneur von Formosa ist infolge des Attentats zurückgetreten.

Buenos Aires. Die Wahlmännerkollektion haben mit 246 gegen 73 Stimmen Dr. Spholito Triandou zum Kandidaten von Argentinien gewählt. Triandou war schon während des Weltkrieges einmal Präsident und jetzt damals Argentinien Neutralität gewährte.

### Eisbären bedrohen Nobile.

Rachlassendes Frostes im Polargebiet.

Nobile und seine Leute, die augenblicklich auf der Eisfalle nach Nordosten getrieben werden, haben die Insel Form überhakt und befinden sich nach den letzten Meldungen 15 Kilometer östlich der Kart-XI-Insel. Sie haben Hünten verlangt, da Eisbären in ihrer Nähe gekommen sind.

Trotdem ist Nobile, dessen Mitteilungen nur schwach gehört wurden, zuversichtlich. Sein Vertrauen füßt sich auf den Fortschritt der Rettungsoperationen als auch darauf, eine in der Nähe gelegene Insel zu erreichen, sobald ihm mit Hilfe von Luftbooten geholfen werden.

Nach einer bisher noch unbestätigten Meldung des Berichterstatters der Zeitung "Politiken" soll die von der "Hobby" ausgesetzte Hundeschiffahrt die aus drei Mann bestehende Mannsgruppe, die sich nach dem Schiffbruch der "Italia" in südlicher Richtung in Marsch gesetzt hatte, gefunden haben.

Der Förtiger der "Italia" Spholito Triandou äußerte sich über die gegenwärtige Lage der "Italia"-Mannschaft folgendermaßen: Die Gruppe, die sich unterwegs nach dem Lande befindet, ist in einer besseren Lage, denn die Hilfsoperationen können sie erreichen. Die Gruppe Nobile befindet sich auf Paedis, das gerade nach südwestlicher Richtung treibt. Die dritte Gruppe landete wahrscheinlich zu weit im Norden, daß sie durch das schmelzende Eis in südlicher Richtung zum offenen Meer getrieben werden wird.

Die Kälte ist augenblicklich nicht förtend, denn die Temperatur beträgt nur ein Grad unter Null während der Nacht.

Die "Vragana" hat auf der Fahrt nach Nordosten die Norwegereiselpassiert. Nördlich der Noffengruppe hat das Schiff starkes Eis gefunden und macht jetzt den Versuch, die Eiswallen zu durchbrechen. Der russische Eisbrecher heuert direkt auf das Zentrum zu. Witter Korten hat gemeldet, daß er ein Hundeschiff mit zwei Besatzern an Land gesetzt habe. Sie sollen durch das Nordostland vordringen und dort Depots auslegen.

### Die Reichsbahn über das Eisenbahnunglück

Die Ursache bleibt ungeklärt.

Bis heute steht, wie die Reichsbahndirektion Nürnberg zu dem Unglück bei Siegelssdorf mittelt, nur fest, daß die

förtende Achse des Drehgestells der Lokomotive querschnittlich ist, und zwar gegen das Geleise der Reichsbahn nach der inneren Seite der Kurve, ferner, daß berichtigliche Berichtigungen nicht vorliegen und daß Fehler an den Sicherungs- und Einstellungs- und der Gleisanlage oder mangelnde Festigkeit des Bahnhutuntergrundes die Entgleisung nicht veranlaßt haben können.

Die Untersuchung wird förtgesetzt und wird im Laufe der Aufklärungsarbeiten an der Unfallstelle noch weitere Aufklärung bringen. Bis dahin sind alle Maßnahmen möglich. Sie bringen keine Aufklärung, sondern nur Verunsicherung in die Bevölkerung.

### Das Weiser der Woche.

Nachdem am Ende der Vormoche eine wissenschaftliche Erwärmung eingetreten war, traten am Sonntag in vielen Teilen Deutschlands träge Gewitter auf, die teilweise von Wolkenbrühen begleitet waren. Im allgemeinen brachten diese Gewitter jedoch keine erhebliche Abkühlung. In den nächsten Tagen blieb der Himmel wolkenlos bis etwa 11 Uhr; die Niederschläge ließen allmählich nach. Am Donnerstag machten sich die ersten Anzeichen einer neuen Verschlechterung des Wetters bemerkbar. Die Winde drehten nach Westen. Wir waren in den Bereich eines nördlich an uns vorbeiziehenden Tiefdruckwirbels geraten. Gleichzeitig wurden neue Depressionen aus dem Westen gemeldet. Im Laufe des Donnerstags bebten sich die Niederschläge wieder weiter aus. Auch für die nächsten Tage sind die allgemeinen Wetteraussichten nicht sonderlich günstig. Bei fortwährender Bewölkung und wiederholten Niederschlägen ist mit einem neuen Temperaturrückgang zu rechnen.

### Vom Selbstmord.

1. Hof, 4. 10. Deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde.

Kurz nacheinander hat ich am Grabe von zwei Selbstmördern gefunden. In einem Fall brannte einem das Herz im Mitleid mit dem man ammen, lieben Menschenkind, das sich lange gegen den Alp der Schwermut gewehrt hatte und dann doch zusammengebrochen war. Im anderen Fall war das Leben besudmt und es drückte einen der Eindruck: schwere Schuld. Mich ließ beides nicht los und ich ging der Frage nach. Da fand ich jährlich nehmend sich in Deutschland über 14.000 Menschen selbst das Leben, das heißt, jährlich etwa vierzig, allein in Berlin 1500, also täglich vier bis fünf. Geht das nicht, wenn die rechte und verzweifelte Kampf in äußerer und innerer Welt. Aber viele auch, von denen das Leben einfach weggeworfen wird. Man sucht nach Kräften dieser Entweidung und Zerrüttung entgegenzuarbeiten. Wenn die Kirche darauf hinweist, daß nur im Christentum die Überwindung liegt, so wird das von sehr vielen abgelehnt, zum Teil mit Recht. Da kommen nun die vereinigten Verbände und Jrenarische Deutschlands und bitten in öffentlicher Kundgebung; untergrabt das Christentum nicht, wir sehen es alle Tage, wie damit so vieler der letzte Halt genommen wird. Sie werden sich damit gegen die, die anderen den Halt rauben. Aber damit ist es nicht genug; nicht bloß nicht rauben, sondern wiedergeben sollen wir den Halt und festen, wo er im Schwanken ist. So mancher wäre nicht selbst aus dem Leben getrieben, wenn die rechte Liebe und Treue ihm nachgegangen wäre, ihm Hilfe und Zuspruch zur rechten Zeit gegeben hätte! Wir sind es den Schwachen schuldig - aber wir sind es auch Gott selbst schuldig, daß wir uns seiner schwachen Kinder annehmen. Soll ich meines Bruders Miter sein? Na! Gott wird sein Leben auch einst von dir fordern! P. S. S.

### Amtlicher Teil.

#### Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Vermögenserklärung für 1928.

A.

1. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet:

- alle natürlichen Personen (deutsche und Nichtdeutsche), die im Besitz des unterzeichneten Finanzamts entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als 6 Monate aufhalten, wenn sie bei Beginn des 1. Januar entweder a) ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen (in- und ausländisches Vermögen) im Werte von mehr als 5000 RM. besessen haben oder b) inländisches, landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches, oder gärtnerisches Vermögen oder inländisches Grundvermögen besessen haben oder c) inländisches Betriebsvermögen im Werte von mehr als 5000 RM. besessen haben;
- Altiengeellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbauverwaltende rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Verবাদigervereine auf Gegenseitigkeit, Synodalenbanken, Schiffsbefehlungsbanken;
- rechtsfähige und nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen, andere Zweckvereine und sonstige nicht unter a fallende Körperlichkeiten des bürgerlichen Rechts;
- offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften;
- Kreditanstalten des öffentlichen Rechts, wenn der Sitz oder der Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts liegt.

II. Zur Abgabe einer Erklärung über das im Besitz des unterzeichneten Finanzamts belegene landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen, Betriebsvermögen und Grundvermögen sind ohne Rücksicht auf den Wert dieses Vermögens verpflichtet:

1. alle natürlichen Personen, die im Deutschen Reich weder ihren Wohnsitz haben noch sich mehr als 6 Monate aufhalten;
2. alle Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten, deren Sitz und Ort der Leitung im Ausland liegen.

Die hiernach zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärung unter Benutzung des vorgefertigten Vordrucks in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1928 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Vermögenserklärung können vom 15. Juni 1928 ab von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden. Die Vermögenserklärung ist schriftlich (zweidmögigerweise eingeschrieben) einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt (Schulstraße Nr. 14) vertäglich (außer Mittwoch und Freitag) von 8 bis 12 Uhr abzugeben.

Die Pflicht zur Abgabe der Vermögenserklärung ist vom Empfang eines Vordrucks nicht abhängig. Die Abgabe der Vermögenserklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, sofern die unter A bezeichneten natürlichen Personen, Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten die Vermögenserklärung bei einem anderen Finanzamt bereits abgegeben haben und dies dem unterzeichneten Finanzamt mitteilen.

Wird die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung nicht eingehalten, so kann ein Zuschlag bis zu 10 v. S. des zur Erhebung gelangenden Steuerbetrages festgesetzt werden. Die Abgabe der Vermögenserklärung kann durch Geldstrafe erzwungen werden. Wer aus Vorsatz oder Fahrlässigkeit unrichtige oder unvollkommene Angaben über sein steuerpflichtiges Vermögen macht oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuerpflichtiges Vermögen verschweigt, leidet sich schwerer Strafen aus.

Torgau, den 12. Juni 1928.

Das Finanzamt.

Veröffentlicht! Annaburg, den 16. Juni 1928.  
Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 17. ds. Mts., von 7—8<sup>1/2</sup> Uhr und von 10<sup>1/2</sup> bis 16 Uhr können die Geschäfte in Annaburg **offen gehalten** werden.  
Annaburg, den 13. Juni 1928.  
Der Amtsvorsteher.

### Voltales und Provinzielles.

**Annaburg.** Das Schützenfest Annaburgs liebtestes Volksfest, das in der näheren und weiteren Umgebung einen guten Klang hat, ist wieder herbeigekommen. Auf dem Festplatz ist man bereits eifrig am Werke, um die Bundesfahne, die auch in diesem Jahre mit Schaulustellungen veredelterer Art beehrt ist und Besichtigungen für Jung und Alt bietet, erleben zu lassen. Hoffentlich bescheert auch der Wettergott gutes Wetter, sagt doch ein alter Sächsischspruch: „Der Schütz ist gern von innen nah, aber nicht von außen, drum wünscht er sich ein volles Glas, und gutes

Wetter draußen!“ — An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, daß der Schützenfestionntag geschäftsfrei ist und somit den Besuchern auch Gelegenheit geboten wird, ihren Bedarf einzudecken.

**Annaburg.** Am Mittwoch nachmittag ist der bei Herrn Mollereibehrer Leidensrost hier bedienstete Milchfischer unter Mithilfe der aus dem Milchverkauf gelösten Tagesernte durchgebrannt. Das Milchfaher hatte der Fäulnis in der Nähe des Wendenbüschens Gehöfts liegen lassen, wo es von dem Behälter aufgefunden wurde.

**Sport.** Am vergangenen Dienstag fanden sich auf dem Fußballplatz die 1. Handball-Mannschaft vom M.T.V. von 1881 und die Klassenmannschaft der Untersekunda vom Realgymnasium-Magdeburg zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. Da es fast zwei gleichwertige Mannschaften waren, entwickelte sich ein heißer Kampf. Schon in den ersten 5 Minuten ging das Landheim in Führung, und kurz vor Halbzeit schüß der hiesige Mittelfürmer den Ausgleich. Nach Halbzeit fand sich Annaburg besser zusammen, trotzdem ein Spieler infolge Fußverletzung ausfallen mußte. Beide Mannschaften erzielten noch je ein Tor, wobei das Spiel mit 2 : 2 als unentschieden abgepfiffen wurde.

**Es fiel ein Weis in der Maternacht.** Tatsächlich aber waren es in diesem Frühjahr eine ganze Anzahl Reismächte, welche unsern Kulturflansen arg zugeföhren haben. Am meisten haben, wie sich jetzt herausstellt, die Äpfel- und Birnbäume, die in ihrer Blütenpracht so viel verprochen, gelitten. Die Pfäumenbäume haben überhaupt nicht geblüht. Außer etwas Kirscheln wird niemand auch nur ein wenig an Obst ernten. In der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni sind Kartoffeln, Bohnen und die besseren Wiesengräser erfroren. Der Roggen, der wie alles in diesem Jahre, um volle zwei Wochen zurück ist, stand glücklicherweise noch nicht in Blüte. Günstiges Wetter wird manchen Schaden hier ausbessern. Jetzt beginnt die Heuernte, für deren Fortgang warmes, sonniges Wetter erwünscht ist.

**Torgau, 15. Juni.** (Paß endlich verhaftet). Nach einem von der Polizeiverwaltung in Quersfurt gestern hier eingegangenen Telegramm ist dort der seit dem 29. Nov. 1927 aus der Strafstation Altdöberitz flüchtige Arbeiter Ernst Päß verhaftet worden. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Die Flucht des Ernst Päß, die er gemeinsam mit einem Mechaniker Paul Kempe unternommen hat, erregte damals großes Aufsehen. Während Kempe schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder gefangenommen werden konnte, — er ist, wie einmütlich, in Jülich in der Schweiz verhaftet worden —, hat Päß sich volle sechseinhalb Monate ungehindert in Freiheit bewegen können. Es steht noch nicht fest, auf welche Weise jetzt seine Verhaftung ermöglicht wurde. Inbetracht ist bei der ganzen Verbrechertat dieses Menschen anzunehmen, daß er sich in den vergangenen Monaten neue Straftaten hat zuschulden kommen lassen. Päß ist erst 23 Jahre alt. Er hat aber schon allerhand auf dem Kerbholz. Seine letzte bekannte Tat war die Ermordung des Oberlandjägers Barando, der ihn beim Wildern in der Falkenstein überfallen hatte. Päß bekam für diese Tat vom Schwurgericht Torgau 15 Jahre Zuchthaus.

**Torgau, 14. Juni.** (Anlandung eines Verkehrsflugzeuges). Das Verkehrsflugzeug Cottbus — Halle — Leipzig mußte wegen einer Motorstörung in Altköthen bei Torgau

am Donnerstag eine Notlandung vornehmen. Personen wurden nicht verlest.

**Torgau, 12. Juni.** Die zweite Schwurgerichtsperiode in diesem Jahre beginnt am 18. Juni und umfaßt 5 Sitzungstage. Am ersten Tage steht eine Sache Saufe-Mölla wegen Kindesbstörung zur Verhandlung. Der zweite Tag wird durch eine Meinheitsache Romanus-Eisenberg ausgefüllt. Am 20. Juni wird gegen Gabelnke und Mlade aus Elster wegen Meineid verhandelt. Ein Mordprozeß Thize-Eilker und Bergholz-Reinhold wird den 4 Verhandlungstagen ausfallen. Den Schluß der Sitzungen bildet ein Prozeß wegen Verbrechen gegen §§ 223 und 226 und Vergehens gegen § 227. Angeklagt ist ein gewisser Adomeit aus Dresden und Dops, die sich in Haft befinden.

**Mühlberg.** Ein Dienstag nachmittag vorüberziehendes Gewitter kam bei Burdorf zur Entladung. Ein Blitz traf auf dem Felde die beiden Pferde des Landwirts Jentsch und löstete sie auf der Stelle. Der Besizer selbst, welcher in der Nähe stand, war durch den Luftsturm wie gelähmt, hat sich aber bald wieder erholt.

**Bitterfeld, 14. Juni.** Auf dem Gebiet der Gemeinde Niemeß wollte ein 19jähriger Bitterfelder namens Wiesemann in der Mulde baden. Möglicherweise ist er um von einem Herzschlag getroffen. Er war sofort tot. Der Verunglückte hatte an verbotener Stelle gebadet.

**Delitzsch.** (Stäfflicher Leichfinn). Um sich auf dem Schützenplatz amüsieren zu können, hatte ein Kellerlehrling sein Zimmer bei seinem Arbeitgeber, das er nicht verlassen durfte, in den Abendstunden verlassen, nicht auf dem gewöhnlichen Wege, sondern durch das Fenster. Mit Hilfe eines zum Seil angetnüpften Latens ließ er sich auf die Straße hinab. Das Laten riß jedoch und der Junge fiel in ein Glasbad und trug so schwere Verletzungen davon, daß ihm im Krankenhaus ein Bein amputiert werden mußte.

**Halle, 13. Juni.** Dienstag nachmittag wurden in ihrer Wohnung die 35jährige Ehefrau Rosa Kropf, die mit ihrem Mann in Scheidung steht, mit ihrem Geliebten, den 27jährigen alten Arbeiter Herrn Kropf mit Schußwunden im Kopf tot aufgefunden. Anscheinend hat die Frau den Mann zunächst durch einen Pistolenschuß in die Schläfe niedergestreckt und sich dann selbst erschossen.

**Magdeburg, 13. Juni.** Die Mordtat in Osterweddingen hat nunmehr das vierte Todesopfer gefordert, nachdem der schwerverletzte Rudi Schwan am Dienstagnachmittag seinen Verletzungen erlegen ist. Der Zustand der ebenfalls schwerverletzten Tochter des Mörders, Lucie Schwan, ist so ernst, daß keine Hoffnung besteht, sie am Leben zu erhalten.

### Kirchliche Nachrichten.

**Annaburg.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.  
Vom nächsten Sonntag ab beginnen die Gottesdienste früh 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Burglin.** Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.  
**Öben.** Vorm. 9 Uhr: Segelgottesdienst.

### Katholische Kirche.

Sonntag vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienste vorher Besichte.

Montag, d. 18. Juni, von 10 Uhr ab

◆ **frischen** ◆  
**Speckfuchen.**  
W. Riethdorf.

Gras  
zu verpacken.  
Schwarz, Vorschule.  
Süchtigen  
**Gespannführer**  
zum Solzfahren  
für dauernd gelucht.  
Willy. Kunze.

Neue Kartoffeln  
Matjesheringe  
neue saure Gurken  
empfeht  
Arthur Bödemann  
Markt 19.

Neue  
saure Gurken  
Stück 25 Pf., empfeht  
F. G. Fritzsche.

Bohnerwachs  
„Sigella“  
loste u. in Dosen empfeht  
Arthur Bödemann  
Markt 19.

**Kellner-Bondbücher**  
zu haben bei  
Herm. Steinbeiß.



## Gesundheit ist ein köstlich' Sud,

die Sauberkeit ihr Fundament! Gründliche Sauberkeit erreicht man durch Persil! Persil wäscht, bleicht und desinfiziert Kranken-, Kinder- und Wöchnerinnenwäsche sorgfältig und schonend. Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz von Seife und Seifenpulver! Persil besteht zu einem erheblichen Teil aus hochwertigster Seife.



**Va. Weiß-Stüdtalt**  
u. **Portlandzement**  
frei am Lager. Fr. Krösch, Maurermeister.  
Fernsprecher 260.

## Der deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift in allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung.  
Preisnummern kostenlos vom 2. bis 4. April N 24

**Drucksachen jeder Art**  
werden schnellstens angefertigt.  
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

**Neu eingetroffen!**

Damen-Mäntel	Herrn-Windjaden
Damen-Pullover	Burschen-Windjaden
Damen-Lumberjads	Herrn-Hosen
Damen-Sportjaden	(Cord u. Manchester)
Kinder-Sportjaden	Stoff-Hosen
Damen- u. Mädchen-Schlüpfer	Einjaz-Hemden
Damen- und Kinder-Strümpfe	Macco-Hemden
	Macco-Unterhosen
	Herrn-Strümpfe

**Sommer-Kleiderstoffe**  
in Wolle, Baumwolle, Museline  
Baile und Waschseide.  
**Seb. Schimmeyer.**

**Sämtliche Bau-Artikel:**

**Eiserne Träger und Säulen,** fertiger auch nach Maßgabe in allen Stärken werden sofort angefertigt.

**Front- und Grabgitter, Eiserne Fenster und Oberlichte, Türen und Torwege** vom Lager und nach Maß.

**Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofenbau-Artikel, Tonrohre, Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger, sowie komplette Wasserleitungen, Stallgitter für Schweinefälle, Schweineträge :: Krippenschalen.**

**Wilhelm Grahl.**

**Lauchstedter Mineralbrunnen.**  
Vorbeugend und von heilbringendem Einfluß bei Rheumatismus, Gicht, Blutarum, Nierenschwäche, etc. Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden.  
Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf ohne Glas. Zu haben bei:  
**J. G. Fritzsche.**

**Statt Karten.  
Danksagung.**

Herzlichen Dank allen, die durch Kranz- und Blumenspenden, durch Beteiligung an der Trauerfeier und ihrer Ausgestaltung unserem lieben Entschlafenen Ehre und Anerkennung zollten und uns selbst wohlthuende Teilnahme bewiesen! Besonders gilt unser Dank auch den Kirchen- und Ortsbehörden, der Fabrikleitung, den Mitarbeitern, sowie den beteiligten Vereinen.

Möge Gott ihnen allen stets Mitglieder erwecken, die jederzeit willig ihr Wissen und Können in den Dienst der Allgemeinheit stellen, wie der teure Heimgegangene!

„Wer Liebe sät, wird Liebe ernten.“

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen  
**Friedrich Belding.**

**Waschen Sie mit**



**Ozonil**

Im Nu ist die Wäsche schneeweiß.

**Buch-, Steuer- und  
Wirtschaftsberatungsstelle  
für Handel u. Gewerbe**

**M. K. Kunzig,**  
Jessen a. d. Elster.  
Fernsprecher Nr. 148.

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und  
Bauverein für Annaburg u. Umg.**  
E. G. m. b. H.

Unseren verehrten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß unsere Verkaufsstellen  
**am Sonntag nicht geöffnet**  
sind. Wir erlauben daher, die Einkäufe am **Sonntag** zu erledigen.  
Besondere empfehlen wir: **Neue Kartoffeln, neue saure Gurken und ff. Matjesheringe.**  
Der Vorstand.

**Extra-Angebote  
in Damen-Mäntel und Kleider.**

Verkaufe von jetzt ab, so lange der Vorrat reicht, mein großes Lager in **Damenmäntel und Kleider**

**10% billiger.**

**Kleiderstoffe in den modernsten Mustern  
Herren- und Burschen-Anzüge  
Windjacken  
Sporthemden, dazu blaue Hosen  
Gardinen / Stores / Tüllbettdecken  
Wäsche jeder Art**

kaufen sie wie bekannt billig und gut bei

**Ernst Peschke, Annaburg**  
Diesen Sonntag ist mein Geschäft geöffnet.

**Bruch-Heilung**

**ohne Operation, ohne Berufsstörung**

wurde durch unsere Behandlungsart in folgen schwersten Fällen in erlauchlicher Weise erzielt und uns in Hunderten von Attesten bestätigt. — Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Hals-, Rücken-, Bauch- und Brustbrüche.

Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugeleitet. J. B.

Dem „Hermes“ Verlässliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten und fühle mich wie neugeboren. Ich kann es jedem Bruchleidenden nur empfehlen.

**Arno Kämmer, Erdmannsdorf i. Sa. 7. 2. 28.**

Ich kann nur meine vollste Zufriedenheit ausdrücken und bin Ihnen heute noch dankbar, daß ich von meinem Bruch geheilt bin. Habe auch nicht die geringsten Beschwerden wieder gehabt. **Bernhard Lichtenlein, Merane i. Sa. 9. 2. 28.**

Bin mit dem Erfolg der orthopädischen Bruchbehandlung durch „Hermes“-Institut, Hamburg, sehr zufrieden. Mein Leistenbruch ist verschwunden. **Albin Löbke, Großschepa, Burgau. 29. 3. 28.**

Streichstunde unseres Vertrauens-Arzt in:  
**Falkenberg: Donnerstag, 21. Juni, vormittags 8-11 Uhr, Hotel Kronprinz.**

„Hermes“ Verlässliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, E. m. b. H. Hamburg, Eiplanade 6.  
(Leitender Arzt: Dr. H. U. Meyer)

Bestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

**Korbmöbel.**

Große Auswahl in fertigen Korbmöbeln aus Pappelholz und Weiden, sowie Waschtischen, Nähtische, Blumentischen, Blumenständer, Heide- und Waschtische, Tragkörbe, Handkörbe, Nähtische usw. empfiehlt zu billigsten Preisen

**Robert Naumann**  
Verfasser moderner Korbmöbel,  
Mühlenstraße 27.  
Auch Rohrkrühle werden gestochen.

**Fenster, Türen  
Möbel aller Art**

in bekannter Güte und dabei so preiswert empfiehlt

**Wilhelm Kunze.**

**Neue Kartoffeln  
sowie feinste  
Matjesheringe**  
empfiehlt  
**E. Krühmigen**  
Markt 1.

**Allen überlegen  
sind  
Herschuh's neueste  
Wäschemangeln**

mit gesetzlich geschützt. Führungslängeln. — Kein Rutschen u. Schiefelaufen mehr! Herrliche Wäsche-glättung, viel Kundschaft, gute Einnahme. Bequeme-Zahlung.

**Ernst Herschuh**  
Siegmar-Chemnitz (201)  
Aelteste u. bedeutendste Spezialfabrik.

**Rechnungshefte,  
Drittungshefte,  
Bezahlhefte,  
Notizblöcke,  
Lieferheftbücher,  
Besitzbücher,  
Arbeitsbücher,  
Dienstbücher,  
Kontobücher aller Art**  
empfiehlt  
**Herrn. Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

**Kanariensatter**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Bürger-Schützen-Verein Annaburg**

**Sonntag, den 17., und Montag, den 18. Juni**  
findet unser diesjähriges

**Schützenfest**

statt, wozu alle Freunde und Gönner der Schützenlade, sowie das verehrliche Publikum von Nah und Fern freundschaftlich eingeladen sind.

**Der Vorstand.**  
Antreten (Waldschloßchen): **Sonntag 1. Uhr,  
Montag 1 Uhr.**

In beiden Festtagen:  
**Große Ballmusik im Tanzzelt**

Volksbelustigungen jeder Art, Schau- und Würfelbuden usw. bieten Gelegenheit zur Unterhaltung.

Darum: **Auf zum Annaburger Schützenfest!**

**Die modernen  
Herren-Anzüge**

Das neueste was die Sommermode bringt.

Flotte Formen. Elegante Muster.  
Erstklassige Stoffe und Zutaten.  
Tadelloser Sitz. **Sehr preiswert.**

**Burschen-Anzüge | Gummi-Mäntel  
Knaben-Anzüge | Windjacken  
Sommer-Paletots | Wasch-Anzüge  
Sommer-Joppen in allen Grössen  
Lüster-Jacken usw.**

Oberhemden, Einsatzhemden, Selbstbinder, Kragen, Kravatten, Herrensocken, Sockenhalter, Armhalter, Hosenträger, Gürtel in den neuesten Mustern.

**Größte Auswahl! Staunend billige Preise!**

**Carl Quehl, Annaburg.**

**Sehen müssen Sie  
meine Riesen-Auswahl in  
Damenhüten  
Bachfisch- u. Kinderhüten**  
zu bekannt billigen Preisen.

Die große Mode: Florentiner und Exoten äußerst preiswert!  
Alle Kopfsmeinen vorrätig!

**Wilh. Waisch.**

**Fahrräder**

allergrößtes Lager  
bequeme Zeitzahlung  
bei billigster Preislage.

**Spezialrad m. Freilauf v. 30.- M. an**  
Continental-  
Brennabor-  
Opel-  
Markenräder  
von 100.- M. an

3 Jahre Garantie auf Rahmenbruch.  
**Auto-, Motorrad- u. Fahrrad-Reparaturwerkstatt**  
— Autogenschweißerei —

**Fritz Rödler, Annaburg, Markt 20**  
Fernruf 253.

**Polizeiliche An- und Abmeldeschneide**  
und vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

**Gärkrüge**  
in allen Größen,  
**div. Braugeschirr**  
sowie Schladig  
**Seifenfabrikate**  
empfiehlt  
**Wehle, Feldstr. 3.**

**Selbstgebrannte  
Kaffees**

in la Qualität, stets frisch  
geröstet, empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**la Ciderfettkäse 20%**  
9 Pfd. — M. 6.30 franko  
**Dampfkäsefabrik  
Rendburg.**

**Feinst. Röstkaffee**  
in verschiedenen Preislagen,  
**Kaffee „Nag“**  
**Katao, Tee's  
Schokoladen**  
bekannte Marken, sowie  
**Cigaren, Tabak  
und Cigaretten**  
empfiehlt  
**Arthur Gönemann**  
Markt 19.

**Glas u. Porzellan, Geschenkartikel zu jeder Gelegenheit, Holz- u. Bürstenwaren  
Emaillegeschirre, Transp. Kochherde, Badewannen, Nähmaschinen u. Fahrräder**

**Georg Kulisch**  
Schlossermeister.

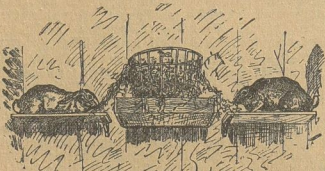
Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg





## Die Mast von Kaninchen.

Der Deutsche hat sich erst ziemlich spät mit der Zucht von Kaninchen befreundet. Einen großen Aufschwung hat die Zucht bei uns erst genommen, nachdem zahlreiche Soldaten im Jahre 1870 die Kaninchenzucht in Frankreich kennenlernten, dann aber auch beständig an dem bisher verachteten Kaninchenbraten gefunden hatten. Immerhin gehört es bei uns noch zu den Seltenheiten, daß man auf einer feinen Gaststube dem Kaninchen begegnet, während in anderen Ländern dieser Vederbüßer hochgeschätzt wird und man ihn auf der Speisekarte der vornehmsten Hotels begegnet. Allerdings wird der Mast der Kaninchen in Frankreich und Belgien die größte Zerkunft gewinnend. Das übliche Verfahren ist das folgende: Die zur Mast bestimmten Tiere kommen, gewöhnlich im Alter von fünf bis sechs Monaten, aus dem gemeinsamen Zuchtstall und werden luffig in einen nicht zu hellen Bretterstall gesetzt. Da die Bewegung die Mast versögert, so legt man die Tiere auf kleine Bretterstapeln, die



anderthalb bis zwei Meter über der Erde an einer Wand angebracht sind. Die Kaninchen verhalten sich da sehr ruhig und es kommt fast nie vor, daß eines den Sprung nach unten wagt. Die Mast ist in zwei bis drei Wochen beendet. Als Nahrung werden sich in den Kaninchen Getreide, Weizen, Roggen, Luzerne, Klee, Korbweid und als Fettfutter ganz oder gepocht und dann die Kräuterrückstände, welche dem Fleisch den üblichen Salzgehalt nehmen, den es bei uns so oft hat, und ihm dafür einen widerstandlichen Geschmack verleihen. Die Zusammenfassung der Kräuter ist vielfach das Getreide der Wälder und Wäldchen und solche Weiden werden sich in den Kaninchen. Pfefferminze und Bimbinelle gehören stets dazu, außerdem aber noch eine Anzahl aromatischer Pflanzen in kleineren Mengen, z. B. Epphonia und andere Gewürzkräuter. Daß mit solchen Kräutern zusammengefaßte besondere Erfolge erzielt werden, steht außer Frage. Außer dem fests gefüllten Korb mit diesem Futter haben die Tiere ein Trinkgefäß vor sich, in welchem in Mast eingeweichtes Getreide daroboten wird, das niemals feuer werden darf. Zu beachten ist, daß man das Fleisch von Tieren, die nicht mindestens fünf Monate alt sind, niemals verwendet, und ebensoviele kommen Tiere zur Mast, die älter als acht Monate sind.

### Kaninchenzucht in Amerika.

Da bei uns viele Anwohner, die sonst mit dem Fleischnutzen ihrer Einnahmen zu rechnen versehen, die Kaninchenzucht immer noch für verächtlich oder nicht der Mühe wert halten, ist es wünschenswert, zu erfahren, daß in dem reichen Nordamerika mit seiner großen Produktion die Kaninchenzucht immer mehr an Ausdehnung gewinnt und dort von dem Farmer in Mast der verschiedensten größeren Viehtiere, die sie bedürftigsten, keineswegs verachtet wird. In einem Vortrag im Sachverständigenausschuß für Kaninchenzucht teilte kürzlich der Berichterstatter, Professor Dr. Nachtsheim, einiges über seine Beobachtungen und Erfahrungen mit, die er auf dem Gebiete der amerikanischen Kaninchenzucht während eines fünfjährigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten gemacht hat. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Kaninchenzucht in den Vereinigten Staaten mag daraus erhellen werden, daß dort von der Industrie jährlich mehr als 100 Millionen Kaninchenfelle verarbeitet werden. Von diesen werden allerdings heute noch 98 Prozent ein-

geführt, d. h. etwa 25 Millionen Dollar gehen für Kaninchenfelle ins Ausland. Um dem Staate diese Beträge nach Möglichkeit zu erhalten, werden von den Behörden alle Anstrengungen gemacht, die Kaninchenzucht zu fördern, und es läßt sich dem auch allgemein feststellen, daß die amerikanische Kaninchenzucht in reicher Ausdehnung eintritt.

Es werden zwei Gruppen von Kaninchenrasen unterschieden: Wirtschaftsrassen und Sportrasen. Als Wirtschaftsrassen gelten vor allem die blauen und weißen Amerikaner (Blaue Wiener und Weiße Kiesen), Belgische Kiesen, Kiesenfleder, die roten Neuseeländer, Französische Kiesenfleder sowie Chimchillas. Von diesen Rassen sind vor allem das Chimchilla als Pelzkaninchen und das rote Neuseeländer Kaninchen als Fleischkaninchen verbreitet. Die Pelzkaninchenzucht wird hauptsächlich im Osten und im Mittelwesten der Vereinigten Staaten betrieben, die Fleischkaninchenzucht im Westen (Kalifornien), und zwar jene mehr im kalifornischen, diese vorwiegend auf großen Farmen mit 2000, 3000, 5000, ja 10 000 Tieren.

Künderings wird von dem amerikanischen Landwirtschaftsministerium im Stillen Kalifornien eine große Versuchsfarm für Kaninchen eingerichtet, die in erster Linie Züchtungs-, dann aber Fütterungs- und Mästungsversuchen dienen soll. Die Kosten für die Beschaffung der 2 Hektar Land sowie für die Einrichtung der Versuchsfarm — insgesamt 27 500 Dollar — sind fast ganz von den Züchtlern sowie von der an der Kaninchenzucht beteiligten Industrie aufgebracht worden.

## Der Schwarzhalschwan.

Unter allen Vögeln haben die Schwäne die wenigste Verbreitung bei kleineren Vögeln und Züchtlern. Es besteht ziemlich allgemein das Vorurteil, daß die Haltung von Schwänen sehr teuer sei, so daß sich nur große Herrschaften diesen königlichen Vogel leisten können. Das ist aber nicht richtig. Der Schwan kostet, wenn er nur freies Wasser hat, für sich selbst. Seine Nahrung besteht ganz überwiegend in Wasserpflanzen, so daß er dazu beitragen hilft, daß die das Wasser nicht zu sehr verunreinigt, daneben auch in einigen Gewässern, doch ist der Schwan kein Fischfresser. Da der herrliche Vogel immer seine Wohner haben wird, dürfte sich für manchen die Zucht von Schwänen mehr als je bisher betrieben wird lohnen. Ein berechtigter Einwand gegen die Haltung von Schwänen ist allerdings, daß besonders der einheimische deutsche und nordosteuropäische Schwan große Flächen braucht, wenn er wohl gedeihen soll. In auf eingeschränkten kleinen Teichen zu halten ist schon darum nicht anzuraten, weil er sehr unliebsam wird, oft direkt feindselig und gefährlich sich gegenüber allem Schwächeren.



Wasserspiegel verhält. Nun gibt es aber auch Schwäne, die mit sehr viel geringeren Wasserflächen zufrieden sind. Dazu gehört z. B. der Zwergschwan, der sich von unserem allbekannten weißen Schwanen eigentlich nur durch die geringere Größe und die mehr dunklere Gestalt unterscheidet, übrigens auch in Europa heimisch ist, in der Gefangenschaft sehr schnell zahn zu werden pflegt und sich dort ein viel liebenswürdiges Wesen auszeichnet. Ein anderer für kleinere Wasserflächen, also z. B. Gartenteiche geeigneter Schwan ist der hier abgebildete Schwarzhals-

schwan. Er ist weiß bis auf den schwarzen Hals und Kopf. Vom Auge aus geht ein schmaler weißer Streifen nach dem Nacken zu. Der Schnabel ist bleigrau mit rötlicher Spitze, die Augen sind blau mit umringt und die Füße blaurot. Dieser kleine Schwan ist in Südamerika, in Chile und Argentinien, einheimisch, aber schon sehr lange auch in Europa eingeführt, wo er das Klima ohne jede Behinderung anspricht und sich mühelos fortpflanzt. Wie die übrigen Schwäne wird er sehr alt und bleibt dabei merkwürdig lange fortpflanzungstüchtig. Die Jungen sehen wie bei dem weißen Schwan auch zuerst ganz unscheinbar grau aus, so daß man sie für große Gänsefüßler halten könnte. Die Mutter trägt sie mit Vorliebe auf dem Rücken, halberdeckt von den Flügeln, spazieren und beide Eltern sind um den Schutz und die Erziehung der Jungen rührend bemüht. Erst gegen Ende des zweiten oder Anfang des dritten Lebensjahres verfärben sich die heranwachsenden Jungen und erreichen dann die ganze Schönheit der Alten.

## Harnstoff auf leichtem Boden.

Da das verhältnismäßig neue Düngemittel, der Harnstoff, vielen Landwirten noch nicht aus eigener Erfahrung bekannt ist, werden folgende Mitteilungen von Prof. Dr. Gou, Direktor der Bodenuntersuchungsstelle Königsberg i. Pr., Vortrags auf allgemeine Beschäftigung haben. Über das Verhalten von Harnstoff im Boden ist bisher wenig bekannt, zumal diese Düngemittel erst in den letzten Jahren in größerem Umfange hergestellt wird und in die Reihe der Handelsdünger getreten ist. Harnstoff ist ein sehr hochwertiger Dünger, der demnach zur Hälfte 46 Prozent — aus reinem Stickstoff besteht. Der Harnstoff für reinen Stickstoff ist nicht höher als für andere Stickstoffdüngemittel. Da der Harnstoff keine Säure enthält, primär auch keine Salze im Boden bilden kann, ist er bei Böden, die kalkarm oder gar schon in stärkeren Säurezustand geraten sind, dem schwefelsauren Ammonium und überhaupt jedem Stickstoffdünger, der ein Salz, wie z. B. Mineralsäure, Schwefelsäure, Salzsäure — ist, vorzuziehen, wenn es sich erwacht, daß der Harnstoff auch sonst gute Eigenschaften besitzt, die seine Anwendung in der Praxis empfehlenswert machen.

Zu den in der Praxis wertvollen Eigenschaften gehört nun auch, daß die dem Boden als Handelsdünger verarbeiteten Nährstoffe nicht so leicht ausgewaschen werden, daß der Nährstoff bei späteren Regenzeiten mit einer Auswaschung verloren geht. Harnstoff wird durch seinen ursprünglichen Gehalt nicht von den Pflanzen aufgenommen werden, sondern erst nach seiner Umwandlung. Diese erfolgt zunächst zu löslichem Ammonium. Dieses Produkt hat alkalische Eigenschaften, kann also der Bodenauer entgegenwirken. Durch weitere bakterielle Tätigkeit geht das Ammonium dann in Salpetersäure über, es wird sich also unter Ausstoßung der Kohlenäure salpetersaures Ammonium bilden. Erst, falls die allmählich entstehende Salpetersäure nicht von den Pflanzen aufgenommen wird, könnte ein Überschuß an solcher entstehen, der als Säure im Boden wirken würde. Da Harnstoff in die Form ist, in der der Stickstoff aus dem Tierkörper ausgeschieden wird, haben wir beim Harnstoff analoge Vorgänge wie bei natürlichem Dünger. Zur Umwandlung von Harnstoff in die pflanzenaufnehmbaren Formen ist Bakterienaktivität nötig. Die natürlichen Dünger enthalten Bakterien in reichlichem Maße, ein Boden in gutem Kulturzustand dergleichen. Zu einer guten Wirkung gehört weiter, daß der Harnstoff nicht aus dem Boden verfliehet, was möglich ist, da ja die Stickstoffsalze, auch der Harnstoff, leicht wasserlöslich sind. Diese Gefahr besteht am meisten bei leichteren Böden, weil diesen die Kolloide fehlen. Von allernäherer Bedeutung ist daher ein Versuch, den wir im letzten Jahre auf leichtem Boden ausführen, wo Harnstoff als Düngemittel angewendet wurde und wobei es sich zeigt, daß trotz der lehrreichen unzureichenden Düngung eine ausgezeichnete Wirkung dieses Harnstoffes eintrat.

## Schluß der Inseratenannahme

vormittags 8 Uhr.  
Größere Inserate erbiten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.



## Schwester Carmen

von Elisabeth Borchart

10 Fortsetzung.

Ein kräftiger Blick entlockt seinen Lippen. Unmutig warf er die Decke zurück, ging zum Fenster und zog die Vorhänge wieder auf. Nun hatte er sich selbst nichts Zimmerapost aufgelegt. Diese Luft war nicht gelungen. Ob sie ihn durchsichtbar hatte? Hoffentlich nicht. Sie war in dieser Beziehung beispiellos harmlos und fühlte sich nur als Samariterin. Und er sah in ihr nur das Weib, denn er war in sie verliebt von der ersten Stunde an. Väter bei den beiden Hauptmännchen hatte er wenig Gelegenheit, mit ihr zusammen zu kommen, und darum hatte er zu dieser Zeit gegriffen. Leider erfolglos. Ihr war eben auf seine Reize bezugkommen. Trotz aller Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit zeigte sie die Unnahbarkeit einer Fürstin. Es wunderte ihn nur, wie sie dazu kam, hier als Samariterin zu dienen. Man merkte es ihr an, daß sie aus nobler Familie war, und es mußte eine außergewöhnliche Erziehung und Charakterstärke dazu gehören, bei dem Könige diesen Stolz und diese Würde in ihrer Kleidung zu beharren.

Bei der nächsten Gelegenheit wollte er schlauer zu Werke gehen, das nahm er sich vor. Für heute mußte er jedoch seinen Plan verlieren geben.

Als Carmen aus dem Zimmer des Barons trat, sah sie den Professor und Doktor Elmer im Flur an der Treppe stehen. Sie mußte, wie zu Frau Rudolf zu gelangen, an den Herren vorbeigehen und grüßte dabei leicht.

Frau Rudolf ließ die Schwester, die ihr eine angenehme Gesellschaft war, so bald nicht wieder fort. Carmen mußte zu einer Zeit greifen, um sich endlich frei zu machen.

Zuf dem Flur schickte gerade Erzellen von Pöler in seinen Rückschuh vorüber. Er hatte sein obligates Bad genommen und schien sich wieder nach einem Plauderflüschchen mit der Schwester zu sehnen.

Carmen willfahrte seiner Bitte lächelnd und ging mit ihm ins Empfangszimmer. Sie wählte den alten Herrn, der ihr eine rituelle Begrüßung entgegenbrachte, gern ein Viertelstündchen ihrer Zeit. Das humorvolle, von leichter Ironie durchzogene Münders amüsierte sie und entlockte ihr oft ein herzliches Lachen, besonders, wenn er die Bewohner des Sanatoriums so treffend gliederte.

„Wo waren Sie denn eben?“ fragte er jetzt, nachdem sie sich gemächlich niedergelassen hatte.

„Bei Frau Rudolf — Kopsinache,“ erwiderte sie in hehrlicher Älze.

„Haben Sie der ihren Gedächtnisfehler noch immer nicht weggewaschen?“

„Worin besteht denn der?“ fragte Carmen lachend.

„Sollte sie Ihnen etwa noch nicht von den schwindelhaften Honoraren, die sie für ihre Werte erhält, erzählt haben?“

„Doch — beständige sie.“

„Ja also! Bedenken Sie etwas an obigem Kapital, die alte Dame“ fuhr er fort. „Meinetwegen, wenn es ihr Vergnügen macht — haben tut es ja keinem. Wenn sie uns nur damit verschonen wollte, uns allabendlich ihre Erzählungen vorzulesen. Natürlichens freie ich auch aus mit Ihnen und der übrigen Jugend ins Nebenzimmer. Fällt einem auf die Nerven, das immer anhören und obendrein noch in die erwartete Lobhudelei mit einstimmen zu müssen. Schauderhaft!“

„Aber Erzellen jagen doch sonst den Damen so gern Galanterien,“ neckte sie.

„Kommt darauf an — kommt darauf an,“ lachte er und warf einen bescheidenen Blick zur Schwester hin. „Uebrigens, lagen Sie einmal — leit wann sind Sie mit unerer süßlicher Witze affiziert? Ach sah Sie neulich Arm in Arm mit ihr!“ lachte er.

„Sie meinen Frau Gerda Dietrich? Die hat mir ihr Herz ausgehüftet,“ antwortete Carmen. Pöler prüfete vor Lachen.

„Natürlich — sie hat Ihnen, wie allen, die es hören wollen, anvertraut, daß sie eine geborene Frau, ihr Mann der alleiniduldige Teil ist und sie gegen einen zweiten Mann

glücklich machen möchte. Hehe — will ich leider keinen zornig glückselig machen lassen. Hat sie mit allen verkehrt — logar mit mir, als sie noch nicht wußte, daß ich ein alter Ehekrippel bin, und meine Frau sich — nebenbei gesagt — augenblicklich in Nizza amüsiert. Vielleicht beißt Willigden Köhner doch noch an — meinen Sie nicht?“

Carmen hielt sich lachend beide Ohren zu.

„Solche Anekdoten darf ich nicht anhören, Erzellen — denn es betrifft meine Pflegesöhne.“

„Nun, was die Dietrich anbetrifft, die wehrt sich ja mit Händen und Füßen dagegen, für nicht geund gehalten zu werden,“ wandte er ein. „Will sich nur von den Strapazen der erfolglosen Männerjagd in Berlin erholen oder auch — ein neues Jagdterrain linderen. Und Willigden — der kann sich seinen Wagen allein ausspannen, wenn er sich wieder einmal an der guten Koch ihre übernahmen hat. Die Frau Mama neigt ihn noch zum Zügelan und wenn er nicht mehr kann, — der arme Junge —, daher die Magenweiterung — aus mütterlicher Liebe.“

„Sören Sie auf — hören Sie auf!“ rief Carmen noch immer lachend dazwischen.

„Will nicht,“ antwortete Pöler, verächtlich lächelnd, „ich will nur von einem Herrn wüßlichen Patienten reden. Werden Sie heute nicht zu Kolen gehen?“

„Ganz recht — er fühlte sich leidend,“ gab sie zu, sich die Lachtränen aus den Augen wischend.

„Der Nilou!“

„Was meinen Erzellen?“

„Ich meine, daß solch Sanatorium wie ein kleinläufiges Meer ist, darin lebet weiß, was der andere faßt. Wäre in diesem dolce far niente je auch zum Auswaschen wenn das höchste Kalch nicht wäre. — Haben Sie noch nicht gehört, daß es heute morgen zwischen der Gräfin und ihrer Gesellschafterin einen Bombenkrach gegeben hat, und daß das arme Mädchen infolge dessen zum Sanatorium hinausfloht?“

„Nein, ich höre noch nichts davon. Da wird die Gräfin mich ja in herrlicher Saune empfangen,“ meinte Carmen aufstehend. „Erzellen erinnern mich dabei an meine Pflicht. Ich möchte die Gräfin heute nicht warten lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

